

# Schon fast ein Kulturfestival

Die nächsten neun Tage im Kellertheater LaMarotte in Affoltern

## Podium: Sprache ist nicht gleich Sprache ...

Sprache und Kultur sind untrennbar miteinander verbunden. Sprachen sind Werkzeuge des Ausdrucks, des Denkens und des Handelns. Über solche Zusammenhänge wird an diesem Abend ausgiebig parliert und musiziert.

Die drei Gäste bewegen sich in verschiedenen Sprachwelten und -kulturen. Ulla Steffan stammt aus Deutschland, vermittelt als Verlagsmitarbeiterin internationale Geschichten und ist Kennerin sizilianischer Kultur. Marco Todisco, Sohn italienischer Einwanderer, aufgewachsen in Graubünden, lebt als Musiker und Sportlehrer in Zürich. Er singt Geschichten sowohl auf Italienisch als auch in Mundart. Moderator Urs Heinz Aerni aus Solothurn, der eigentlich Zuger wäre aber aargauisch plaudert, lebt und arbeitet als freier Journalist, Ornithologe und Kommunikationsberater in Zürich und Lenzerheide. Er schreibt für diverse Medien im deutschsprachigen Raum.

Eine Spurensuche mit viel Musik heute Freitag, 2. Februar, Bar und Abendkasse ab 18.30, Beginn 20.15 Uhr. Eintritt 25/15, mit KulturLegi 12 Franken. Ab 19 Uhr Essen: Steinpilzrisotto und Salat 20 Franken (Reservierung erwünscht).

## «Klazz Brothers & Cuba Percussion»

Die fünf Ausnahme-Musiker Bruno Böhrer Camacho (Piano), Kilian Forster (Kontrabass), Tim Hahn (Schlagzeug), Alexia Herrera Estevec (Timbales, Bongos) und Elio Rodriguez Luis (Congas) bewegen sich souverän zwischen Klassik und Jazz, zwischen Deutschland und Kuba, zwischen Konzertsaal und Hollywood und begeistern Jazz-, Salsa- und Klassikfans jeder Generation gleichermaßen.

Class meets Cuba am Samstag, 3. Februar, einziges Konzert in der Schweiz! Bar und Abendkasse ab 19.15, Beginn 20.15 Uhr. Eintritt 40/30, mit KulturLegi 20 Franken.

## Podium: 1968 im Fernsehen

Was war 1968 in der Schweiz los? Wie kam es zu jener Eruption? Und was sind die Nachwirkungen dieses epochenmachenden Jahres? In einem mo-



Der Kabarettist Bernd Kohlhepp kommt aus dem «Grossen Kanton». (Bild Felix Groteloh)

derierten Gespräch kommentieren die Gäste eindruckliche Zeitdokumente aus Schweizer Film- und Fernseharchiven: Beat Kappeler (Sozialwissenschaftler, Publizist und Autor) Elisabeth Joris (Historikerin, Spezialistin für Alltagsgeschichte) Moderation: Claudio Miozzari (Historiker, Memoriar).

«1968 im Fernsehen» geht mit audiovisuellen Dokumenten auf Erkundungstour und befragt Zeitzeugen und Expertinnen. «1968» fand auch in der Schweiz statt: Demonstrationen gegen den Einmarsch sowjetischer Truppen in die Tschechoslowakei oder ein Marsch nach Bern der Frauenbewegung. Ein breites Spektrum an Fernsehbeiträgen und Privataufnahmen dokumentiert die bewegte Zeit rund um das berühmte Jahr und erzählt von alternativen Gesellschaftsentwürfen, vom Drang nach Freiheit und darüber, was vom Geiste der Achtundsechziger geblieben ist.

Mittwoch, 7. Februar, Bar und Abendkasse ab 18.30, Beginn 20.15 Uhr. Eintritt 25/15, mit KulturLegi 12 Franken. Essen 19 Uhr (Reservierung erwünscht) Käsespezialitäten vom Chäs Stöckli, Gweschletti und Salat 20 Franken.

## «Jazz am Donnerstag» mit dem «Taubitz Dobler Swing Quartett»

Über Adam Taubitz (Violine), Thomas Dobler (Vibraphon), Dani Solimine (Gitarre) und Thomas Dürst (Bass) schrieb Dieter Ulrich, Jazzmusiker und Kultur-

historiker: «Man könnte sie kurz und bündig (Swing All Stars) nennen, denn sie klingen, als hätten sie ihn selbst erfunden, den swingenden Mainstream-Jazz! Vier Meistervirtuosinnen ihres eigenen Instruments und dieses gemeinsamen Fachs, das sie so selbstverständlich grossartig und entspannt vorzuführen vermögen, wie nur die Allerbesten – und uns dabei wieder einmal klar machen, dass diese spezielle Stilform keine lieblos vorgetragene Unterhaltungsmusik sein muss, sondern als überaus raffinierte Kunstform von klassischer Zeitlosigkeit ist!»

Donnerstag, 8. Februar, Bar ab 18.30, Musik ab 20.15 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. Kleines Essen 15 Franken

## «Mit dem Faust aufs Auge»: Kabarett mit Bernd Kohlhepp

Goethe konnte zwar den ganzen Faust auswendig – hatte aber keine Ahnung, wie ein Smartphone funktioniert. Herr Kohlhepp gibt den «Faust». Und das macht er nicht nur aus Spass an der Freude, sondern um das vor sich hin dümpelnde Abendland zu retten. Was wäre dafür besser geeignet als Goethes «Faust»? Kein Stück zählt mehr allgemeingültige Zitate, keines wird öfter gespielt – und kein Stück hat höheren Nährwert... Wie erkennt man, was «die Welt im Innersten zusammen hält», vor allem dann, wenn diese Welt hauptsächlich aus Facebook, Twitter und WhatsApp besteht?

Aus diesem Grund schwebt Herrn Kohlhepp eine Art faustische Bildungs-offensive vor, eine mephistophelische Exzellenzinitiative... Dass unterdessen Ehe und Erziehungsgrundsätze scheitern und er am gesamten Bildungssystem verzweifelt, erträgt er tapfer in einer Mischung aus irrwitziger Streb-samkeit und komödiantischer Trieb-haftigkeit, garniert mit verblüffenden Erkenntnissen. Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust. Aber beide nur zur Miete.

Freitag, 9. Februar, Bar und Abendkasse ab 19.15, Beginn 20.15 Uhr. Eintritt 40/30, mit KulturLegi 20 Franken.

## Familienprogramm: «Der Tag, an dem Louis gefressen wurde»

Nur widerwillig verbringen Lilli und ihr kleiner Bruder Louis das Wochenende bei ihren Tanten. Die beiden Frauen sind seltsam und das Haus, in dem sie wohnen, unheimlich. Was Lilli und Louis nicht wissen: Die Tanten leiten eine geheime Schule für Monster.

Mit der Ankunft von Lilli und Louis bekommen die Tanten gleichzeitig eine neue Monsterlieferung. So kommt es, wie es kommen muss: Louis wird von einem Schlucker verschlungen. Schluck! Lilli muss sofort etwas unternehmen. Zum Glück ist sie äusserst einfallsreich und mutig: Sie heftet sich an die Fersen des Monsters – und muss mit ansehen, wie dieses von einem Schnapper gefressen wird. Schnapp! Der Schnapper landet kurz darauf im Schlund eines Chätschers. Chätsch! Dieser wiederum wird Opfer eines Grapschers. Grapsch! Unbeirrt folgt Lilli den Monstern durch Wasser, Wald und Gebirge. Eine turbulente Verfolgungsjagd beginnt, bei der am Ende die Kleinsten die Grössten sind.

Eine äusserst witzige Mischung aus Schauspiel, Figuren- und Schattentheater von Sibylle Grüter und Jacqueline Surer. (pz)

Monströses Abenteuer, frei nach dem Bilderbuch von John Fardell, für Kinder ab 5 Jahren, am Sonntag, 11. Februar, WunderBar ab 15.30, Beginn 16 Uhr. Eintritt Erwachsene 15 / Kinder und mit KulturLegi 10 Franken.

Platzreservierungen unbedingt empfohlen unter [www.lamarotte.ch](http://www.lamarotte.ch) oder Telefon 044 760 52 62.

## Beziehung zum Baby stärken

«Pekip»-Frühlingskurs ab 7. März im Familienzentrum Bezirk Affoltern.

Das erste Lebensjahr ist eine ganz besondere Zeit. Das Prager-Eltern-Kind-Programm (Pekip) unterstützt und begleitet den Prozess des Kennenlernens und Entdeckens sowie der natürlichen Entwicklung der Babys durch liebevolle Bewegungen-, Sinnes- und Spielanregungen. Die Eltern haben dadurch die Möglichkeit, die Beziehung zu ihrem Baby bewusst zu vertiefen und zu stärken. Mit der fachlichen Unterstützung von Barbara Egger, Gruppenleiterin Pekip und dipl. Sozialpädagogin HF, wird zusätzlich dem Austausch zwischen den Eltern angemessen Raum gegeben. Der Kurs startet am 7. März und findet danach achtmal, jeweils am Donnerstag von 14.30 bis 15.15 Uhr statt. Frühzeitiges Anmelden lohnt sich, die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Für ältere Geschwister ist gegen einen kleinen Unkostenbeitrag von sechs Franken pro Stunde und Kind eine Kinderhüti im Haus vorhanden. (pd.)

«Pekip»-Frühlingskurs ab 7. März, anmelden unter [kurse@familienzentrum-bezirk-affoltern.ch](mailto:kurse@familienzentrum-bezirk-affoltern.ch). Weitere Infos und ganzes Programm unter [www.familienzentrum-bezirk-affoltern.ch](http://www.familienzentrum-bezirk-affoltern.ch).

## Pöstler nimmt den Kleidersack mit

Im Februar findet im Knonauer Amt die Altkleidersammlung von Texaid statt – mit der Post als Logistikdienstleisterin.

Der Pöstler bringt die tägliche Briefpost und nimmt auf dem Rückweg den Kleidersack mit. Damit werden die Synergien optimal genutzt – es entstehen keine Leerfahrten. Während des ganzen Monats kann die Bevölkerung den Sammelsack von Montag bis Freitag beim Hausbriefkasten deponieren. Texaid holt die gesammelten Säcke im Briefzentrum ab und transportiert sie ins Sortierwerk Schattdorf.

Sammelsack und Infolyer, beides klimaneutral produziert, hat die Bevölkerung bereits per Post erhalten. Der Flyer informiert nicht nur darüber, wie die ökologisch sinnvolle und zugleich bequeme Sammlung funktioniert, er gibt auch die Möglichkeit, an einer Onlineumfrage teilzunehmen.

## Körper und Seele reinigen

Begleitete Fastenwoche vor Ostern

Auch dieses Jahr bietet die Maschwander Pfarrerin Claudia Mehl wieder gemeinsam mit Helen Dettwiler, Ernährungsberaterin aus Knonau, eine begleitete Fastenwoche an.

Fasten gehört traditionellerweise in die Zeit vor Ostern als Reinigung von Körper und Seele und zur Neuausrichtung. Die Fastenwoche vom 12. bis 17. März eignet sich für alle Frauen und Männer aus Maschwanden und der umgebenden Region, die sich gesund fühlen und sowohl die Zeit als auch den Willen haben, eine knappe Woche ohne feste Nahrung auszukommen. Es empfiehlt sich, in dieser Wo-



Pfarrerin Claudia Mehl. (Bild zvg.)

che Musse und Ruhe zu haben. Die Fastenden treffen sich täglich zu einer allmorgendlichen oder -abendlichen kurzen Meditations- und Befindlichkeitsrunde und einem sich anschließenden Spaziergang. «Ich freue mich bereits auf diese Woche», so Claudia Mehl.

Für alle, die neugierig oder noch etwas unsicher sind, findet am Dienstag, 6. März, um 20 Uhr im Pfarrhaus Maschwanden eine Einführung in die Thematik des Fastens mit Helen Dettwiler, Fachfrau für Ernährung, und Pfarrerin Claudia Mehl statt. Flyer liegen in der Kirche Maschwanden, Knonau, Metmenstetten, Affoltern und in den jeweiligen Pfarrhäusern aus. (pd.)

Einführung in die Thematik des Fastens am Dienstag, 6. März, 20 Uhr, Pfarrhaus Maschwanden. Begleitete Fastenwoche vom Montag bis Freitag, 12. bis 16. März: jeweils 9 oder 18 Uhr. Samstag, 17. März: 9 Uhr gemeinsames Fastenbrechen. Anmelden bis zum 7. März bei Pfarrerin Claudia Mehl, Telefon: 044 767 09 78, [claudia.mehl@zh.rf.ch](mailto:claudia.mehl@zh.rf.ch).

## Museums-Spaziergang mit Kinderwagen gefällig?

Das Ortsmuseum Affoltern empfängt morgen Samstag

Bis in die Neuzeit wurden die Säuglinge in Tüchern, Körben oder Säcken herumgetragen oder in Schubkarren gesetzt. Der Zustand der Strassen liess ja kaum etwas anderes zu. Der Kinderwagen für die Strasse hat sich aus dem Stubenwagen entwickelt, aus einem Körbchen, an das man vier Räder montiert hat für die Benutzung in der Wohnung. Erfunden wurde dies in Grossbritannien im 19. Jahrhundert, um in der Stadt mit den Säuglingen an der frischen Luft spazieren zu gehen.

Die ersten um 1850 entwickelten Kinderwagen waren nur für Kleinkinder geeignet, da sie sitzen mussten. Ab 1880 entstanden erste Modelle für Säuglinge, in denen sie liegen konnten. Der Aufsatz bestand aus einem Korb aus Weidengeflecht auf einem Metallgestell mit vier Rädern.

Das abgebildete Modell stammt aus der Zeit nach 1900 und hat vier Vollgummipneus. Auf der Fotografie ist die Familie zu sehen, in deren Besitz der Wagen war. Die weisse Decke

ist heute noch dieselbe! Auch dieses Objekt wurde von den verschiedensten Familien gebraucht, wie schon die Badewanne, die das Ortsmuseum vor drei Monaten vorgestellt hat. Es wurde weitergereicht und wieder zurückgegeben – je nach Bedarf für die eigenen Kinder, Enkel, Nichten und Neffen, Nachbarn und Freunde.

Und wer dann müde ist vom Spaziergang, dem würde gerne ein Kaffee serviert.

## Immer am ersten Samstag des Monats

Das Museum ist jeweils am ersten Samstag im Monat geöffnet, von 10 bis 16 Uhr, also auch morgen Samstag, 3. Februar. Das Museum befindet sich an der Ottenbacherstrasse 79 in Zwillingen, gleich neben dem Volg. Besuche und Führungen mit Gruppen sind auf Voranmeldung jederzeit möglich. (UG)

Kontakt: Herbert Gübelli, Telefon 044 761 01 32, oder Ursula Grob, 044 761 77 42.



Fahrt auf hohen Rädern: Kinderwagen aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts. (Bild zvg.)